

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Per Kirkeby: Ohne Titel (Skulpturale Architektur) , 1996 / © Per Kirkeby; Fotonachweis: DNB / Stephan Jockel (2015)

Per Kirkeby: Ohne Titel (Skulpturale Architektur) , 1996 / © Per Kirkeby; Fotonachweis: DNB / Stephan Jockel (2015)

Per Kirkeby: Ohne Titel (Skulpturale Architektur) , 1996

Der seit den 1980er Jahren geplante Neubau der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main nimmt einen halben Straßenblock im Nordend ein und entspricht in dieser Ausdehnung den funktionalen Notwendigkeiten und dem Platzbedarf. Die Höhenentwicklung und die Wirkung der horizontalen Ausdehnung dieses Gebäudekomplexes erscheinen gleichzeitig begrenzt, weil er in verschiedenen Kompartimenten gestaffelt ist. Offensichtlich sollte dieser staatlich repräsentative Bau die vorhandenen baulichen Strukturen besser aufgreifen als im Westend der Stadt, wo in den 1960er und 1970er Jahren Bankenhochhäuser die noch verbliebene Gründerzeitarchitektur stadtbildprägend überlagert hatten.

Gleichzeitig hatte es die Architektur des Büros von Mete Arat, Hans-Dieter Kaiser und Gisela Kaiser mit einem keineswegs einfachen Grundstück zu tun. Sowohl die Adickesallee als Grenze des gründerzeitlichen Viertels, wie auch die Eckenheimer Landstraße als Ausfallstraße aus der Innenstadt sind ausgesprochen viel befahren. Für die Adickesallee als Bundesstraße 8 existierten zudem bereits Pläne zu einem Tunnelbau. Schon der erste Entwurf für den Gebäudekomplex schuf eine Distanz zwischen Eingangsbereich und Straßenverlauf der Adickesallee und enthielt einen Vorplatz. Dessen Gestaltung sah im Prozess zunächst eine Baumreihe vor, die sowohl dem Lärmschutz dienlich gewesen wäre als auch eine historische Alleegestaltung zitiert hätte.

Allerdings wollten sowohl die Architekten als auch die Findungsjury für die Kunst am Bau eine künstlerische Gestaltung des Vorplatzes. Mitglieder der Jury waren unter anderem Kasper König und Jean-Christophe Ammann, zwei weit über Frankfurt hinaus prägende Kunstkenner. Sie schlugen den an der Frankfurter Städelschule lehrenden dänischen Künstler Per Kirkeby vor, weil er mit seinen zwischen Architektur und Skulptur oszillierenden Arbeiten überzeugende Formen gefunden hatte, gerade für die repräsentativen Fragen eines demokratischen Gemeinwesens.

Kirkeby konzipierte eine rechtwinklig mäandrierende skulpturale Platzwand entlang beider Straßen der Ecke. Wie ein Paravent schließt seine Arbeit den Vorplatz zwischen Bürotrakt, Eingangs- und Vortragsbereich zum Straßenraum hin ab. Gleichzeitig bieten die Öffnungen zahlreiche unterschiedliche Zugänge zum Gebäude. So vermeidet die Arbeit auch eine Hierarchie, wie sie sich sonst durch einen die Mitte betonenden Zugang ergibt. Gleichzeitig spielt Kirkeby mit

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

architektonischen Dimensionen und lässt in der Nutzung als Arkadengang das Betreten und Durchschreiten zu. Anlässlich dieser traditionellen körperlichen Dimension, die Zuschnitt und Proportionen eines Portals haben, bekommen die formalen Elemente eine zusätzliche Aufladung. Mit dieser stadträumlich wirksamen Installation hat der dänische Künstler für die Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt eine Signifikante geschaffen. Seine Gestaltung bezieht sich nicht nur als Kunst am Bau auf die Architektur, sondern entwickelt eine skulpturale Eigengesetzlichkeit. Dem Augenschein nach wird sie von Benutzern der Bibliothek mitunter auch tatsächlich als den Verkehr abgrenzendes Platzelement respektiert und genutzt. J.S.

Weiterführende Literatur Online

Martin Seidel / Claudia Büttner / Johannes Stahl (Autoren), Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) (Hrsg.):
Kurzdokumentation von 300 Kunst-am-Bau-Werken des Bundes von 1950 bis 2013, BBSR-Online-Publikation Nr. 03/2018, Februar 2018.

Weiterführende Literatur

Langen-Wettengl, Ruth / Jockel, Stephan, 2017: Zugabe - Kunst in der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main, Frankfurt

Lehmann, Klaus-Dieter / Kolasa, Ingo, 1997: Deutsche Bibliothek Frankfurt am Main. Ein Dialog zwischen Architekten und Bibliothekaren, S. 112-113

Staatliche Neubauleitung Deutsche Bibliothek (Hg.), 1996: Die Deutsche Bibliothek Neubau, Frankfurt am Main, S. 22-23

Kirkeby, Per; 1991: Natural History and Evolution. Den Haag (Gemeentemuseum)

künstlerische Baumaßnahme

Backsteinwand

500 x 3750 x 1750 cm, Einzelelement je 500 x 250 x 250 cm

664.679 €

nicht-offener Wettbewerb / Einladungswettbewerb mit 14 14 Teilnehmern

Deutsche Nationalbibliothek

Eingangsbereich zur Adickesallee hin

öffentlich zugänglich/einsehbar

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Adresse Liegenschaft

Deutsche Nationalbibliothek

Adickesallee 1

60322 Frankfurt am Main, Hessen

Quelle

<https://www.museum-der-1000-orte.de/kunstwerke/kunstwerk/ohne-titel-skulpturale-architektur>



Das Museum der 1000 Orte ist ein Projekt von



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat



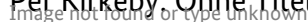
Bundesamt
für Bauwesen und
Raumordnung

FORSCHUNGSINITIATIVE
ZukunftBAU


Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

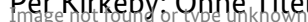
Weitere Abbildungen

 Per Kirkeby: Ohne Titel (Skulpturale Architektur) , 1996 / © Per Kirkeby; Fotonachweis: DNB / Stephan Jockel (2017)

Per Kirkeby: Ohne Titel (Skulpturale Architektur) , 1996 / © Per Kirkeby; Fotonachweis: DNB / Stephan Jockel (2017)

 Per Kirkeby: Ohne Titel (Skulpturale Architektur) , 1996 / © Per Kirkeby; Fotonachweis: DNB / Stephan Jockel (2017)

Per Kirkeby: Ohne Titel (Skulpturale Architektur) , 1996 / © Per Kirkeby; Fotonachweis: DNB / Stephan Jockel (2017)

 Per Kirkeby: Ohne Titel (Skulpturale Architektur) , 1996 / © Per Kirkeby; Fotonachweis: DNB / Stephan Jockel (2017)

Per Kirkeby: Ohne Titel (Skulpturale Architektur) , 1996 / © Per Kirkeby; Fotonachweis: DNB / Stephan Jockel (2017)